

NAMEN&NOTIZEN

100 Jahre Musiksommer in Verona

Musik- und Kulturgenuß bot die «Neue Luzerner Zeitung» mit ihren Regionalausgaben einer Leserreise-Gruppe vor den Kulissen von Shakespeares Tragödie «Romeo und Julia». Grosse Opern und Dolce Vita versprach die Reise vom 12. bis 16. Juni zu den renommierten Opernfestspielen nach Verona. Auf der imposanten Bühne des Amphitheaters erlebten die Teilnehmer die Weltelite der Opernklassik «Aida» und «Nabucco» von Verdi. Die Reise führte ausserdem durch die malerischen Altstädte von Verona, Bergamo, Vicenza und Venedig.

Norditaliens Kulturstädte

Wer in Richtung Mailand unterwegs ist, lässt Bergamo oft links liegen – ein Fehler, denn die Altstadt gehört zu den schönsten in der Lombardei. Città Alta, Città Bassa. Zwar ist beides Bergamo, aber heute rangiert die knapp 100 Meter höher gelegene Oberstadt in der Beliebtheit bei Einheimischen und Touristen weit vorne. Nicht dass es unten keine historischen Gebäude und hübschen Strassenzüge gäbe. Aber dem Charme der Altstadt mit ihrer mittelalterlichen Prägung, den engen gepflasterten Gassen, den grossen Kirchen und Renaissance-Palazzi konnte sich auch die Reisegruppe nicht entziehen. Abano zählt wegen der guten Luft und des milden Klimas zu den beliebtesten Kurorten Europas. Somit ein Grund mehr, für die gesamte Leserreise im Kurort Abano Terme zu nächtigen.

Die Reise ins benachbarte Venedig stand am nächsten Tag



Gespannt warten die kulturinteressierten Zentralschweizer vor dem Palazzo Barbieri in Verona auf den Einlass in die «Arena» zur Premiere von «Aida».

BILDER FIONA STEINER



Die Reisegruppe in der Gondelwerkstatt von Lorenzo della Toffola, Besitzer der Gondelwerkstatt von San Trovaso.

auf dem Programm. Venedig ist eine einzigartige Stadt, die jeder einmal besuchen sollte. Jedes Mal, wenn man nach Venedig kommt, wird es diesem Ort aufs Neue gelingen, mit Emotionen und der Atmosphäre alle ins Staunen zu versetzen. Die Zeugen der fabelhaften Vergangenheit – Strassen, Gassen, Brücken, Plätze und Höfe – werden nie aufhören zu bezaubern.

Herzlich wurde die Reisegruppe in der Gondelwerkstatt von Lorenzo della Toffola, Besitzer der Gondelwerkstatt von San Trovaso, empfangen. Seit rund 20 Jahren gehört Toffola diese Werkstatt. «Es ist schon immer meine Passion gewesen, Gondeln zu bauen», sagt er. Viel mehr

sagt er nicht über sich, er ist ein eher wortkarger Italiener. Ihm scheint die Aufmerksamkeit auch nicht recht zu sein. Von den über 400 Gondolieri in Venedig besitzt jeder seine eigene Gondel, und so ein Boot muss regelmässig gewartet werden. Vier- bis fünfmal im Jahr kommt es zu Ausbesserungsarbeiten in die Werkstatt, einmal im Jahr muss es komplett neu lackiert werden, um sicher 30 Dienstjahre zu überstehen. Nach einem unvergesslichen Tag in der Lagunenstadt konnte man sich den kulinarischen Köstlichkeiten in einem typischen Restaurant auf dem Lande hingeben.

Romeo grüsst Palladio

Sterne glänzen im Dunkel des Himmels. Eindrucksvolle Kirchen und Palazzi erstrahlen in ihrer nächtlichen Beleuchtung in warmen Tönen – Renaissance-Architektur in eleganten Formen und erdigen Farben. Berauschend schöne Musik von Streichern und Posaunen erklingt. Ariengesänge verzücken schliesslich das Gehör. Sie kommen aus jenem imposanten, hohen Rondell, dem antiken Amphitheater an der romantischen Piazza, aus der «Arena».

Wir befinden uns in Verona, zur Zeit des 100-Jahr-Jubiläums von Verdi. Und wir stellen fest: Verona ist nicht nur die Heimat des tragischen Liebespaares Romeo und Julia. Verona ist stets ein faszinierender Ort. Doch in dieser Zeit, in der die grössten Opern hier erklingen, verwandelt sich die Schöne an der Etsch in ein wahres Paradies von Feinsinnigkeit, von Kunst und Kultur. Ein Highlight ist die Premiere von

«Aida» und «Nabucco» für die Zentralschweizer Kunstinteressierten!

Das nahe gelegene Vicenza, die Goldstadt, war und ist eine der reichsten Städte Italiens. Bei einem kurzen Spaziergang durch den historischen Stadtkern lässt sich der einstige Wohlstand vor allem an der grossartigen Stadtarchitektur ablesen. Ein Baumeister war es, der eine Höchstleistung erbrachte – und dessen Bauten, dessen Theorie und Praxis die gesamte abendländische Architektur beeinflussten: Andrea Palladio.

Grappa-Hauptstadt

Die sehenswerte Stadt Bassano del Grappa verdankt ihren Namen nicht etwa der Spirituose, sondern dem nahe gelegenen Berg, dem Monte Grappa. Nicht nur für Liebhaber von Grappa erweist sich dieser Flecken Erde als lohnendes Reiseziel. Bassano bietet an Sehenswürdigkeiten neben alten Palästen sowie engen Gassen auch die Piazza della Libertà und die Piazza Garibaldi. Zum Abschluss eines guten Essens gehört natürlich ein Grappa, der den Teilnehmenden nach einem weiteren kulinarischen Höhepunkt serviert wurde.

Jede Reise geht einmal zu Ende, so auch diese durch das traumhafte Veneto-Gebiet. Die Reisetilnehmenden waren sich am Ende einig: eine Reise, die für alle Sinne ein Genuss war – eben ein Stück Himmel auf Erden.

FIONA STEINER

Infos zu anderen Reisen:
www.luzernerzeitung.ch/leserreisen

TREFFPUNKT

500-jährige zeigt sich zur Premiere des jüngsten Werks dem Vernissage-Publikum



Ursi und Urs Burkhart besichtigen die Original-Chronik in der gut gesicherten Vitrine.

BILDER CLAUDIA SUREK

«Früher bekam nur ein Erlauchter die Diebold-Schilling-Chronik zu sehen», erzählte der Historiker Dr. Kurt Messmer anlässlich der Vernissage zum Buch «Luzern im Spiegel der Diebold-Schilling-Chronik 1513–2013» des Autors Stefan Ragaz in der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) Luzern. Ausnahmslos alle Besucher durften an diesem Anlass das 500 Jahre

alte Werk, das in einer Glasvitrine lag, betrachten. «Es ist erst das dritte Mal innert 25 Jahren, dass die 15 Kilogramm schwere Original-Chronik gezeigt wird», verriet Peter Kamber, Leiter Sonderausstellung der ZHB.

Luzern damals und heute

«Wir kennen Stefan Ragaz persönlich und interessieren uns für

das Werk, weil es eng mit Luzern verbunden ist, einen anderen Blickwinkel und eine andere Zeit darstellt», begründeten die Adligenswiler Gemeindepräsidentin Ursi Burkart-Merz und ihr Mann Urs Burkart ihre Aufmerksamkeit an der Vernissage. Susanna Fischer aus Ebikon äusserte: «Wenn man hier oder in der Umgebung wohnt, hört man immer wieder, wie wichtig die Chronik von Diebold Schilling ist. Jetzt wollte ich die Gelegenheit nutzen, um das Original zu sehen. Freude bereiteten mir die Informationen, die ich heute über die Chronik erhielt.»

Beim Durchblättern des 320-seitigen Buchs meinte Markus Limacher aus Horw: «Interessant ist, zu sehen, wie man damals lebte und wie sich die Stadt Luzern veränderte.» Bruno Kurmann aus Willisau outete sich als stolzer Besitzer einer Faksimile-Ausgabe der Diebold-Schilling-Chronik, die 1977 in limitierter Auflage erschien. «Ich freue mich darauf, das Buch von Stefan Ragaz zu lesen», sagte er, nachdem



Bruno Kurmann liess sich das Buch von Autor Stefan Ragaz signieren.



Annamaria Umhang (links), Eva Sigrist und Pia Andenmatten.

er ein Exemplar gekauft hatte.

Der Ansturm auf Ragaz' Buch war sehr gross, und alle wollten das Werk vom Autor signieren lassen, wie die Schwestern Annamaria Umhang-Sigrist aus Luzern, Eva Sigrist aus Meggen und Pia Andenmatten-Sigrist. Während sie auf ihr Autogramm warteten, erzählte Eva Sigrist, dass Selina Ragaz zusammen mit ihrer Tochter dieselbe Schule besuchte. Dadurch erfuhr sie, dass Selina Ragaz mit ihrer Maturaarbeit «Orte des Erinnerns an das vormoderne Strafen und



Historiker Dr. Kurt Messmer.

Richten in Luzern» ihren Vater zum Buch inspirierte. Er bestätigte diese Geschichte und ergänzte: «Meine Tochter kam mit Teilen eines Bildes aus der Diebold-Schilling-Chronik zu mir, die sie mit dem Handy aufgenommen hatte.

CLAUDIA SUREK

Vorzugspreis

Leserinnen und Leser der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihren Regionalausgaben erhalten das Buch «Luzern im Spiegel der Diebold-Schilling-Chronik» von Stefan Ragaz mit dem Abopass zum Vorzugspreis von 64 statt 89 Franken an folgenden Vorverkaufsstellen: LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern; Neue Nidwaldner Zeitung, Obere Spichermatt 12, Stans; Bahnhof SBB, LZ-Corner am Bahnhof Hochdorf, Seewen, Sursee, Zug; Bahnhof BLS, LZ-Corner am Bahnhof Schüpfheim, Willisau; Bahnhof Zentralbahn, LZ-Corner am Bahnhof Engelberg, Hergiswil, Sarnen. Erhältlich auch unter www.abopassshop.ch.

Die PR-Seite **Namen&Notizen** informiert Leserinnen und Leser über Marktneuheiten und Highlights.

Redaktion: Marlis Jungo und Yvonne Imbach. Adresse: Verlag Neue Luzerner Zeitung AG, Namen&Notizen, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, verlagsredaktion@lzmedien.ch